

fand man jedesmal dazu einen Grund, wenn auch nur einen kleinlichen; und ein kleinlicher genügt ja, wie es die Praxis hinlänglich beweiset.

Hr. v. Visiani sagt zwar, wie auch Hr. Juratzka anzuführen beliebt: Fructibus acutioribus planta haec recedit quidquam a specie, sed praeter hanc notam, quae parvi facienda, in reliquis convenit. Aber weiter sagt Hr. v. Visiani noch: Hinc a Peucedano sola exiguitate dentium calycinorum diversa. Wir haben hier also dennoch zwei Unterschiede: Fructus acutiores und dentes calycinos, die, wenn auch klein, dennoch genug deutlich sind; endlich sind die Wurzelblätter in Anbetracht zu nehmen, die von *Peucedanum chabraei* wohl auch in etwas verschieden sein dürften.

Host nannte diese Pflanze *Seseli pimpinelloides!* wahrscheinlich wegen den meistens breiten Wurzelblättern, und ich glaubte sie *Schlosseria heterophylla* nennen zu dürfen. Es ist jedenfalls etwas an der Pflanze, was zu diesen schwankenden Ansichten Grund gab, das lässt sich nicht wegläugnen, so wie ich auch das hervorheben zu können glaube, dass man zu weit herabging, indem man von der Aufstellung zum eigenen Genus bis zur Varietät fiel! Ohne ein zu starres Festhalten an meiner Ansicht beurkunden zu wollen, glaube ich dennoch von meiner Meinung in den jetzigen Verhältnissen unserer scientiae amabilis so lange nicht abgehen zu müssen, bis wir uns nicht dahin ernstlich aussprechen, dass wir in dieser Hinsicht ein einheitliches Princip bei allen Gattungen mit unveränderlicher Consequenz durchführen wollen. Dann streiche ich die Segel und rufe nebst meinem herzlichsten Gruss Hrn. Juratzka zu: Sie haben vollkommen recht!

Ag ram, den 10. December 1857.

## Correspondenzen.

— Ofen, im Jänner 1858. Zu Anfang des abgelaufenen Jahres erschien in den hiesigen Journalen folgender Artikel: „Unter den namhaften für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke vom Freiherrn Simon Sina gespendeten Summen befinden sich auch 4000 fl. C. M., welche der edle Spender dem k. k. Finanzrath Herrn Ladislaus v. Korizmiés als Eigenthümer und Leiter des Journals: *Gazdasági lapok* zur Verfügung angewiesen hat und zwar 2000 fl. zur Förderung nützlicher landwirthschaftlicher Forschungen und Erfindungen und 2000 fl. zu Prämien für die Lösung zeitgemässer landwirthschaftlicher Fragen. Um dem zweiten Theile dieser grossherzigen Widmung zu entsprechen, hat Herr v. Korizmiés im Namen des Freiherrn von Sina folgende Preisaufgaben ausgeschrieben: 1. Die Ausarbeitung einer geologischen Beschreibung Ungarns, 2. die Ausarbeitung eines auf die eigenen Studien und Erfahrungen des Verfassers gestützten botanischen Original-Werkes,

aus welchem man alle in Ungarn vorkommenden wildwachsenden und Culturpflanzen leicht und sicher bestimmen könne, mit besonderer Rücksichtnahme auf die landwirthschaftlich nützlichen oder schädlichen Gewächse. (Preis 100 Ducaten.) Die Preisschriften sind in der üblichen Weise von fremder Hand geschrieben und in Begleitung eines den Namen des Autors enthaltenden mit dem Motto versehenen Briefes an die Adresse des Hrn. v. Korizmičs einzusenden. — Der Preis wird der der gestellten Aufgabe am besten entsprechenden Arbeit unter Zuziehung sachverständiger Männer zuerkannt. Als Einsendungstermin wird der letzte Januar des Jahres 1858 festgesetzt.

Das den Preis gewinnende Werk bleibt Eigenthum des Verfassers. Der Termin ist nun bald abgelaufen, und mit Sehnsucht sehen wir dem Resultate dieser Preisausschreibung entgegen. Von mehreren österreichischen Kronländern besitzen wir bereits ausgezeichnete Localflora, unter welchen die so eben erscheinende „Flora austriaca“ Neireichs gewiss die hervorragendste Rolle einnimmt, oder wenigstens besitzen wir kritische Aufzählungen der in den Kronländern vorkommenden Gewächse — nur Ungarn mit seinem Reichthum an Arten entbehrt noch eine solche Arbeit. Möchte sich doch Herr v. Kovacs, der allein diese Aufgabe zu lösen in der Lage ist, entschliessen, die Veröffentlichung einer Flora von Ungarn zu beschleunigen und dadurch eine wichtige Lücke in der botanischen Literatur auszufüllen.

Dr. A. Kerner.

— Esslingen bei Stuttgart im Jänner 1858. — Es können von mir folgende eben zur Abgabe bereit gewordene Sammlungen bezogen werden: 1. *Plantae Indiae orientalis. Sect. VI. Pl. prov. Canara et territorii Coorg. Spec. 50—75. fl. 7—10. 30 kr. rhein.; Thlr. 4—6 pr. Ct.*; 2. *Kappler pl. Surinamensium Sect. VII. Spec. 15—20. fl. 2. 24—3. 12 kr. rhein.; Thlr. 1. 11—2. 6 Sgr. pr. Ct.* 3. *Philippi pl. chilensium sect. III. e spec. 50—140 praesertim in prov. San Jago collectis constans, fl. 7. 30 kr. — 21 rhein.; Thlr. 4. 8 Sgr. — Thlr. 12 pr. Ct.* 4. *Algae marinae siccatae.* Eine Sammlung europäischer und ausländischer Meeralgae in getrockneten Exemplaren. Mit einem kurzen Texte versehen von Prof. J. G. Agardh, G. v. Martens und Dr. L. Rabenhorst. *Sect. VI. — fl. 7.; Thlr. 4. p. Ct.* Es ist dafür Sorge getragen, dass die Besitzer der früheren Lieferungen der oben genannten Sammlungen die Arten, die in denselben enthalten sind, in den neuen nicht wieder erhalten.

R. F. Hohenacker.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): Hohenacker Rudolf Friedrich

Artikel/Article: [Correspondenz. 67-68](#)